Landeshauptstadt München

Rathaus Umschau

Freitag, 19. August 2022
Ausgabe 158
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Meldungen **2**
› Vorwarnung vor Isarhochwasser: Baden und Bootfahren gefährlich 2
› Bürgermeisterin Dietl besucht Refugio Mental Health Center Ukraine 2
› Patenschiff „Humanity 1“ wird heute getauft 3
› Taschenlampen-Führung im Münchner Stadtmuseum 5
› Öffentliche Stadtrats-Sitzung der kommenden Woche 5
Baustellen aktuell **6**
Antworten auf Stadtratsanfragen **8**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Wiederholung
Heute, Freitag, 19. August, 14.37 Uhr, Olympia-Regattaanlage
Sportbürgermeisterin Verena Dietl ehrt bei der Medaillenzeremonie der European Championships München 2022 die erfolgreichen Kanuten der Kanu-Klasse K4 über 1.000 Meter.

Meldungen

Vorwarnung vor Isarhochwasser: Baden und Bootfahren gefährlich
(19.8.2022) Es bestehen Hochwasservorwarnungen des Hochwassernachrichtendiensts Bayern auch für München. Das Referat für Klima- und Umweltschutz rät deshalb, auf Baden in und Bootsfahren auf der Isar zu verzichten, sobald das Wasser der Isar trüb ist. Es könnte eine erhebliche Gefahr für Leib und Leben bestehen.
Grundsätzlich gilt: Bei und nach Hochwasser – erkennbar an hohem Wasserstand, starker Strömung und trübem Wasser – sollte die Isar nicht mit Booten befahren werden. Geeignete Ausstiegsstellen können überflutet sein, angeschwemmtes Treibgut kann Boote beschädigen und das Paddeln erfordert wesentlich mehr Kraft. Auch die Verletzungsgefahr beim Schwimmen steigt, die Wasserqualität sinkt.
Auch nach Absinken der Pegel ist die Isar trüb, es können sich Strudel und Wasserwalzen bilden und Treibgut ist unter der Wasseroberfläche nicht erkennbar.
Über die aktuellen Wasserstände informiert der Hochwassernachrichtendienst unter *www.hnd.bayern.de/pegel/isar*.

Bürgermeisterin Dietl besucht Refugio Mental Health Center Ukraine
(19.8.2022) Vorbildhaft bietet Refugio München seit nunmehr drei Monaten – mitfinanziert durch die Stadt München – psychosoziale Erste Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine an. Bei einem Besuch in den Räumen in der Franziskanerstraße hat sich Bürgermeisterin Verena Dietl gemeinsam mit Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek über das Angebot des Mental Health Center Ukraine und die Arbeit der Mitarbeiter*innen informiert. Im siebenköpfigen Team sind auch mehrere ukrainische Psychologinnen tätig.
Bürgermeisterin Verena Dietl: „Es ist besonders wichtig, dass den durch Krieg und Flucht traumatisierten Menschen schnelle Ersthilfe angeboten werden kann. Die Betroffenen müssen keine aufwendige Suche nach The-

rapie- bzw. Behandlungsmöglichkeiten betreiben, sondern erhalten zielgerechte Unterstützung und Vernetzung. Es wäre wünschenswert, dass solche Angebote breiter angelegt und auch von Bund und Land unterstützt werden."

Bürgermeisterin Verena Dietl und Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek beim Besuch des Mental Health Center Ukraine mit (v.l.) Markus Weinkopf (Vorstand Förderverein und IfF Refugio München), Evgeniia Podurova (Psychologin MHCU), Jürgen Soyer (Geschäftsführer Refugio München), Zhanna Samsoniuk (Psychologin MHCU, 2.v.re.) und Maria Suprun (Dolmetscherin MHCU, re.) (Foto: Refugio München)

Zu den psychologischen Angeboten im Mental Health Center Ukraine zählen Krisengespräche, Stabilisierungs- und Psychoedukationsgruppen, psychosoziale und psychoedukative Erstversorgung sowie kunstpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche. Sie sollen helfen, akute psychische Symptomatiken sowie die Chronifizierung psychischer Erkrankungen zu vermeiden. Diesbezügliche Erfolge zeigen sich beim überwiegenden Teil der Betroffenen bereits nach wenigen Wochen.

Patenschiff „Humanity 1" wird heute getauft

(19.8.2022) Die zivile Seenotrettungsorganisation SOS Humanity tauft heute im spanischen Vinaròs ihr neues Rettungsschiff Humanity 1.
Seit Dezember 2019 unterstützt die Stadt München diese Organisation, die bis Ende 2021 SOS Mediterranee Deutschland hieß. Nach einem erneuten Stadtratsbeschluss im März 2022 ist die Landeshauptstadt Patin des neuen Rettungsschiffes Humanity 1.
Mit der heutigen Taufe geht ein Schiff in Betrieb, das noch im August seinen ersten Rettungseinsatz auf dem zentralen Mittelmeer startet und Menschen auf der Flucht vor dem Ertrinken rettet.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Humanity 1 ist der richtige Name für ein Patenschiff, das sich der Menschlichkeit verpflichtet und Menschen vor dem sicheren Tod bewahrt. Als soziale Stadt kann München nicht wegsehen und bekennt sich mit dieser Patenschaft weiter zur Unterstützung der zivilen Seenotrettung von SOS Humanity im zentralen Mittelmeer. Die heutige Taufe des Schiffes ist ein Signal des Aufbruchs und der Herzlichkeit."

Das neue Rettungsschiff Humanity 1 (Foto: Camilla Kranzusch/SOS Humanity)

Bei der Humanity 1 handelt sich um die bisherige Sea-Watch 4, die die Organisation Sea-Watch nach mehr als zwei Jahren erfolgreicher Rettungseinsätze an SOS Humanity übergeben hat. Initiiert und finanziert wurde der Erwerb des ehemaligen Forschungsschiffs Poseidon aus Kiel Anfang 2020 durch das zivilgesellschaftliche Bündnis United4Rescue.
Bereits im Juli 2019 hat sich die Stadt München – wie mittlerweile mehr als 250 weitere deutsche Kommunen – zum Sicheren Hafen erklärt und ist dem deutschlandweiten Bündnis „Städte Sicherer Häfen" beigetreten. Gemeinsam mit weiteren 107 Städten und Gemeinden im Bündnis setzt sich München dafür ein, die zivile Seenotrettung im Mittelmeer zu unterstützen und den aus Seenot geretteten schutzsuchenden Menschen schnellstmöglich und unbürokratisch Zuflucht zu gewähren.
SOS Humanity ist eine deutsche, humanitäre Organisation zur Rettung Schiffbrüchiger im Mittelmeer. Seit der Gründung im Jahr 2015 hat SOS Humanity – als Teil des europäischen Verbundes SOS Mediterranee – mehr als 34.000 Menschenleben retten können.
Um mit einem eigenen Schiff mehr Menschen vor dem Ertrinken zu bewahren, arbeitet SOS Humanity seit Anfang 2022 eigenständig und ab Au-

gust mit einem eigenen Schiff, der Humanity 1, für das die Stadt München die Patenschaft übernommen hat. Mit weiteren Aktionen werden künftig Ausstattung und Betrieb des neuen zivilen Seenotrettungsschiffs von SOS Humanity unterstützt.
Achtung Redaktionen: Fotos und Videos zur Humanity 1 sowie Fotos zur Taufe des Schiffs finden sich unter *www.dropbox.com/scl/fo/0bzq2p43i-6hebl95tmzxp/h?dl=0&rlkey=5t1333hjf9qmll8lkamby31oo.*
Link zur Pressmappe von SOS Humanity unter *https://sos-humanity.org/wp-content/uploads/2022/08/Pressemappe-SOS-Humanity.pd*f

Taschenlampen-Führung im Münchner Stadtmuseum
(19.8.2022) Im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, findet am Mittwoch, 24. August, von 18 bis 20 Uhr eine Taschenlampen-Führung durch die Ausstellung „Typisch München!" statt. Kinder und Erwachsene entdecken starke Ritter, exotische Tänzer und einen merkwürdigen Esel, hören Geschichten von verliebten Turnierreitern und Königen und erfahren, was das Oktoberfest mit einem Pferderennen zu tun hat. Mit einer Taschenlampe in der Hand ist die Entdeckertour besonders spannend.
Die Veranstaltung ist für Kinder ab 6 Jahren in Begleitung Erwachsener geeignet. Das Tagesticket des Stadtmuseums ist zu einem ermäßigten Preis von 2 Euro erhältlich. Kinder und Jugendliche sind kostenfrei. Die Teilnahme kostet 5 Euro für Erwachsene, für Kinder und Jugendliche 3 Euro. Eine Anmeldung ist erforderlich und telefonisch unter 48006-6239 Montag und Dienstag von 9 bis 13 Uhr, am Mittwoch von 14 bis 19 Uhr sowie online unter *www.mvhs.de* möglich. Die Entdecker-Tour findet in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule statt.
Das Stadtmuseum verfügt über einen rollstuhlgerechten Zugang und eine barrierefreie Toilette. Infos zur Barrierefreiheit unter *www.kultur-barrierefrei-muenchen.de/muenchner-stadtmuseum, weitere Infos* zur Zugangsregelung unter *http://muenchner-stadtmuseum.de/information/aktuelle-besuchsregelungen.*

Öffentliche Stadtrats-Sitzung der kommenden Woche

Mittwoch, 24. August

9.00 Uhr	Verwaltungs- und Personalausschuss als Feriensenat – Großer Sitzungssaal

Baustellen aktuell

Freitag, 19. August 2022

Moosacher Straße/Riesenfeldstraße (Milbertshofen)
Das Baureferat führt in mehreren Bauphasen eine Fahrbahnsanierung im Kreuzungsbereich durch.
Vom 22. bis 31. August wird die Riesenfeldstraße zwischen der Bertholdstraße und der Moosacher Straße für den Autoverkehr gesperrt. Für die Arbeiten an den Busbuchten wird jeweils zwischen 9 und 15 Uhr eine Spur in der Moosacher Straße in Fahrtrichtung Ost gesperrt, es verbleibt eine Fahrspur.
In den Nächten vom 31. August bis 5. September wird die Moosacher Straße in Fahrtrichtung Ost **jeweils zwischen 21 und 5 Uhr** für den Autoverkehr gesperrt. Eine Umleitung wird über das bestehende Straßennetz eingerichtet, die bestehende Einbahnregelung in der Hamburger Straße wird in der Fahrtrichtung umgekehrt.
In Fahrtrichtung West verbleibt in der Moosacher Straße eine Fahrspur, zwei Fahrspuren werden gesperrt. Die Riesenfeldstraße wird zwischen der Motorstraße und der Moosacher Straße phasenweise gesperrt. Tagsüber stehen dem Autoverkehr alle Fahrspuren zur Verfügung. Die südliche Riesenfeldstraße bleibt gesperrt.
Vom 5. bis 9. September werden Radwegsflächen erneuert, alle Fahr- und Abbiegebeziehungen sind im Kreuzungsbereich für den Autoverkehr vorhanden.
Fußgänger*innen und Radfahrer*innen können die Baustelle passieren.

Leonrodstraße (Neuhausen)
Die Stadtwerke führen Reparaturarbeiten an einer Fernwärmeleitung durch.
Vom 25. August bis 22. September verbleibt in der Leonrodstraße auf Höhe der Maximilian-Wetzger-Straße in Fahrtrichtung Dachauer Straße eine Fahrspur für den Autoverkehr. Eine Fahrspur entfällt.
Fußgänger*innen und Radfahrer*innen können die Baustelle passieren.

Baubergerstraße – Am Kapuzinerhölzl (Moosach)
Das Baureferat baut in mehreren Bauphasen die barrierefreien Bushaltestellen „Baubergerstraße" und „Warschauer Straße" neu.
Vom 22. August bis 23. September wird die Baubergerstraße zwischen der Netzerstraße und der Überführung mit der Allacher Straße für den Autoverkehr abschnittsweise in Fahrtrichtung Süd einbahngeregelt.
Fußgänger*innen und Radfahrer*innen können die Baustelle passieren.

Rupert-Mayer-Straße (Obersendling)
Die Stadtwerke verlegen eine Gasleitung.
Vom 22. August bis 14. Oktober wird die Rupert-Mayer-Straße zwischen der Koppstraße und der Mühlhauser Straße für den Autoverkehr in Fahrtrichtung Ost einbahngeregelt.
Eine Ableitung wird über das bestehende Straßennetz für alle Verkehrsteilnehmer*innen und die MVG-Busverbindungen eingerichtet.
Fußgänger*innen und Radfahrer*innen können die Baustelle passieren.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter
https://stadt.muenchen.de/infos/baustellen-verkehrseinschraenkungen.html

Herausgeber: Landeshauptstadt München, Mobilitätsreferat, Baustellenmanagement

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 19. August 2022

Minimize your CO_2 – Reduziere dein persönliches CO_2-Level – mit App-Unterstützung
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Ulrike Boesser, Simone Burger, Verena Dietl, Anne Hübner, Hans Dieter Kaplan, Renate Kürzdörfer, Haimo Liebich, Bettina Messinger, Marian Offman, Heide Rieke, Jens Röver, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 20.11.2019

„Gleispark Baumkirchen“: Ökologische Vorrangfläche vor Lärm, Müll und Beschädigungen schützen
Antrag Stadträte Fabian Ewald und Jens Luther (CSU-Fraktion) vom 28.10.2021

Minimize your CO_2 – Reduziere dein persönliches CO_2-Level – mit App-Unterstützung

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Ulrike Boesser, Simone Burger, Verena Dietl, Anne Hübner, Hans Dieter Kaplan, Renate Kürzdörfer, Haimo Liebich, Bettina Messinger, Marian Offman, Heide Rieke, Jens Röver, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 20.11.2019

Antwort Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz:

Sie beantragen die – gemeinsam mit einer*m externen Partner*in – Programmierung einer städtischen App, mit der alle Münchner*innen ihren persönlichen ökologischen Fußabdruck bzw. ihren CO_2-Verbrauch messen können sowie Vorschläge erhalten, wie durch vernünftige Maßnahmen weniger CO_2 emittiert werden kann. Zusätzlich soll ein Prämienkonzept entwickelt werden.

Als Begründung führen Sie aus:
Schon heute gibt es Prämien für SWM-Kund*innen mit besonders geringem Stromverbrauch. Dies soll für unterschiedlichste auf das Klima wirkende Bereiche ausgebaut und in einer alle Generationen ansprechenden App zusammengefasst werden.
Das Ziel: Ein Bewusstsein für die eigene Ökobilanz entwickeln und dann etwas tun, damit der ökologische Fußabtritt kleiner wird.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, darf ich Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag vom 20.11.2019 Folgendes mitteilen:

München Cool City als Klimaschutzkampagne der Landeshauptstadt München sensibilisiert und aktiviert die Stadtgesellschaft bereits seit 2018 für den Klimaschutz. Neue und bestehende Angebote aus dem Bereich Klimaschutz sowohl der Landeshauptstadt München selbst als auch von den Partner*innen aus der organisierten Zivilgesellschaft werden im Rahmen von München Cool City bereits mit diversen „Werkzeugen" der Öffentlichkeitsarbeit transportiert. Dazu gehören unter anderem das zentrale Klimaschutzportal coolcity.de, ein regelmäßiger Newsletter oder Beiträge in Printmedien.

Mit der neuen, seit Gründung des Referats für Klima- und Umweltschutz erfolgten strategischen Neuausrichtung in den wichtigen Themenbereichen „Klimaschutz und Klimaanpassung" wird auch die Klimaschutzkampagne München Cool City derzeit konzeptionell angepasst. Hierfür entwickeln externe Auftragnehmer*innen ein neues strategisches Konzept zur Kampagnenarbeit.

Im Rahmen dieses neuen Konzeptes wurde auch die Möglichkeit der Konzeption und Verwendung einer städtischen App erörtert, mit denen Bürger*innen ihren CO_2-Verbrauch messen können, sowie Vorschläge betrachtet, wie durch vernünftige Maßnahmen weniger CO_2 emittiert werden kann. Um den Erfolg einer solchen App sicherzustellen, ist ein differenziertes Konzept notwendig. Dabei wird u.a. die Anwendung definiert, die Nutzer*innengruppe bestimmt, eine Funktionsliste erstellt, eine Roadmap festgelegt und das Design eruiert. Das Konzept dient nicht zuletzt dazu, einen seriösen und realistischen Budgetrahmen zu definieren. Da bereits für die Konzepterstellung eine spezielle technische Expertise notwendig ist, ist hier die Einbindung eines Dienstleisters von Anfang an unbedingt erforderlich.

Nach einer ausführlichen Kosten-/Nutzen-Abwägung ist das Ergebnis dieser strategischen Überlegungen, dass der für eine entsprechende App nötige Finanzbedarf nicht im Einklang mit einem verantwortungsbewussten Umgang mit Steuergeldern steht. Insbesondere, da auf dem freien Markt bereits eine Vielzahl ähnlicher Apps bereitsteht, die gegebenenfalls eingesetzt werden können – wie beispielsweise die für Smartphones optimierte Seite des Umweltbundesamts (*https://uba.co2-rechner.de/de_DE/*).

Das Referat für Klima- und Umweltschutz strebt mit dem Relaunch der MCC eine starke Kommunikation in die bzw. mit der Stadtgesellschaft an und entwickelt dementsprechend öffentlichkeitswirksame Kampagnen sowie Formate zur Bürger*innenbeteiligung. Denn die Transformation der Stadt München zu einer klimaneutralen Stadt bis 2035 ist ein äußerst ambitioniertes Ziel, das nicht ohne die aktive Mitwirkung und die Veränderungsbereitschaft ihrer Bürger*innen erreicht werden kann. Ziel der Kampagnenarbeit ist es, die Notwendigkeit der Veränderung und die positiven Perspektiven, die sich daraus ergeben, durch begleitende Kommunikationsarbeit (Information, Partizipationsangebote etc.) mit Leben zu erfüllen, lebensnah darzustellen und der Bevölkerung nahezubringen.

Dies kann nur in ständigem und direktem Austausch mit der Bevölkerung, aber auch mit zahlreichen Fachleuten und Partner*innen gelingen. Eine sowohl finanziell wie auch personell aufwändige App kann diesen Mehrwert nicht erbringen. Darüber hinaus wird im Rahmen der neuen Kommunikationskampagne auch eine neue Webpräsenz entwickelt, die allen Anforderungen an eine moderne Online-Kommunikation erfüllt.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

„Gleispark Baumkirchen“: Ökologische Vorrangfläche vor Lärm, Müll und Beschädigungen schützen
Antrag Stadträte Fabian Ewald und Jens Luther (CSU-Fraktion) vom 28.10.2021

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:

Zunächst möchten wir Ihnen mitteilen, dass aufgrund von komplexen und referatsübergreifenden Abstimmungen die vorgesehene Frist der Geschäftsordnung zur Beantwortung Ihres Anliegens nicht eingehalten werden konnte.

In Ihrem Antrag vom 28.10.2021 fordern Sie, dass die Landeshauptstadt München gemeinsam mit dem Eigentümer sicherstellt, *„dass die ökologische Vorrangfläche ‚Baumkirchen Mitte‘ wieder ihrem Zweck als Raum für Fauna und Flora sowie als Erholungsort für Anwohner*innen zukommt.“* Das nächtliche Feiern inkl. Lärmstörungen und Musik, Feuer und Grillen, Müll, Schmierereien und anderen Hinterlassenschaften solle mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln unverzüglich unterbunden werden. Es sei ein gemeinsames Konzept von Stadt und Eigentümer erforderlich, um die Situation in den Griff zu bekommen.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Zu Ihrem Antrag vom 28.10.2021 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Der Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 1971 Baumkirchner Straße mit dem sogenannten „Gleispark Baumkirchen“ wurde am 18.12.2013 vom Stadtrat als Satzung (Sitzungsvorlagen Nr. 08-14/V 13450) beschlossen und ist seit dem 20.3.2014 rechtsverbindlich. Der Gleispark, die im Antrag angesprochene ökologische Vorrangfläche, ist ein wesentlicher Baustein des städtebaulichen und landschaftsplanerischen Konzeptes, der mit ca. 6ha etwas weniger als die Hälfte des gesamten Planungsgebietes umfasst. Er übernimmt zum einen die Funktion einer ökologischen Ausgleichsfläche vor Ort für den baulichen Eingriff, zum anderen können die artenschutzrechtlichen Belange für die dort vorkommenden und wertgebenden Tierarten in dieser Fläche berücksichtigt werden. Da die ökologische Vorrangfläche im Besitz der Planungsbegünstigten verblieben ist, wird die Pflege gemäß dem Pflegekonzept dauerhaft durch diese selbst durchgeführt.

Ein weiterer konzeptioneller Bestandteil der Planungen für diese ökologische Vorrangfläche ist die Idee einer eingeschränkten Zugänglichkeit der Fläche, um ihre Erlebbarkeit generell zu ermöglichen. Mit einem klar abgegrenzten Wegesystem sollen Besucher*innen auf erhöhten Stegen durch die ökologische Vorrangfläche des Gleisparks gelenkt werden, sodass die vorhandenen Tierarten keine wesentlichen Störungen erfahren. Die Fertigstellung des Gleisparks erfolgte 2019. Er kann von der Bevölkerung seitdem betreten und im Sinne seines Konzeptes für die Erholung genutzt werden.

Die im Antrag der CSU-Stadtratsfraktion benannten Störungen im Gleispark Baumkirchen erfolgen nach Angabe der Grundstückseigentümerin seit Sommer 2021 (zweiter „Corona-Sommer") und werden regelmäßig über Anwohner*innen an die örtlichen Polizei- und Bezirksinspektionen und auch an die Eigentümerin gemeldet.

Da sich die ökologische Vorrangfläche in Privatbesitz befindet und dementsprechend die städtische Grünanlagensatzung nicht anwendbar ist, fehlen der Landeshauptstadt die rechtlichen Mittel zum Unterbinden der benannten Störungen.
Grundsätzlich kann jedoch festgestellt werden, dass die Inanspruchnahme für die Erholungsnutzung dem Konzept des Natur- und Artenschutzes bislang nicht entgegensteht.

Eine besondere Störungsempfindlichkeit der dortigen Fauna ist nicht von vornherein anzunehmen. Ein Hauptziel der Fläche ist der Schutz von Eidechsen und anderen Kleintieren, die sich von menschlich bedingter Geräuschentwicklung und Anwesenheit in der Nähe nicht wesentlich stören lassen. Eine verbotswidrige erhebliche Störung liegt nur dann vor, wenn sich dadurch der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert. Ein Überschreiten dieser Schwelle ist aufgrund der Art und der Häufigkeit der Störung durch Feiernde für die auf der Ausgleichsfläche vorkommenden oder potenziell vorkommenden Arten sehr unwahrscheinlich. Auch liegen darüber hinaus keine naturschutzrechtlichen Schutzgebiete, wie gesetzlich geschützten Biotope oder Landschaftsbestandteile vor, die eine rechtliche Grundlage für ein behördliches Einschreiten darstellen könnten.

Grundsätzlich bleibt festzuhalten, dass ein genereller Ausschluss der Öffentlichkeit in der ökologischen Vorrangfläche konzeptbedingt nicht vorgesehen war. Die geschilderten Vorgänge entstehen bedauerlicherweise überall im städtischen Kontext (z.B. städt. Isaranlagen, Englischer Garten

etc.). Sie sind zum Teil Ausdruck von aktuellen Verhaltensweisen gesellschaftlicher Gruppen und dürften auch im Kontext der pandemiebedingten Einschränkungen der Bedürfnisse jüngerer Altersgruppen zu sehen sein. Grundsätzlich zeigt sich hier die Attraktivität des entwickelten Konzeptes für den Ort, wenngleich die genannten „Störungen" insbesondere aus der Sicht der unmittelbaren Anwohnerschaft nachvollziehbar unerwünscht sind. Es ist daher nach einem Ausgleich der Interessen zu suchen:

Die Planungsbegünstigte und Grundstückseigentümerin reagiert nach eigener Mitteilung bereits umfassend auf die geschilderten Ereignisse und ist bestrebt, die ihr zustehenden Möglichkeiten zur Deeskalation effektiv einzusetzen.

So wurde im Oktober 2021 ein Ortstermin mit Bezirksausschussvertreter*innen, Vertreter*innen der Anwohnerschaft und der örtlich zuständigen Polizei initiiert. In diesem gemeinsamen Termin wurde über folgende Vorschläge und Maßnahmen diskutiert:

- Einzäunen
  Die Einzäunung des Areals mit einem 2m hohen Stabgitterzaun zur Umsetzung des Hausrechtes ist aus verschiedenen nachvollziehbaren Gründen nicht umsetzbar und zielführend.
- Sicherheitsdienst
  Der Einsatz eines privaten Sicherheitsdienstes wird seitens der Grundstückeigentümerin trotz eigener Bedenken aufgrund eingeschränkter Möglichkeiten ab Frühjahr 2022 für die neuralgischen Zeiträume jeweils am Freitag- und Samstagabend probeweise umgesetzt.
- Streetworker*innen
  Ab 2022 wird der vorzugsweise Einsatz von Streetworker*innen, denen eine bessere Ansprache vor Ort zugesprochen wird, erwogen. Hierzu wird der Kontakt zu AKIM (Allparteiliches Konfliktmanagement in München) und SteG (Stelle für Gemeinwesenmediation) hergestellt.
- Hinweisschilder
  Entsprechende Informationstafeln sind bereits aufgestellt und werden regelmäßig gewartet. Eine Verdichtung wird aus gestalterischen Gründen („Schilderwald") nicht angestrebt.
- Müllentsorgung
  Die Müllentsorgung erfolgt regelmäßig und zeitnah („Wochenendreinigung" am Montag). Ein direkter Kontakt zwischen Dienstleister und Anwohner*innen ermöglicht ein zielgerichtetes Handeln.
- Munich Art District
  Der Gleispark ist Teil des Munich Art District. Erste Kunstinstallationen wurden bereits im Park geschaffen. Mit diesen Installationen soll un-

ter anderem mehr Sensibilität im Umgang mit der Fläche und mehr Respekt vor der Arbeit der Künstler*innen und der Natur geschaffen werden. Die häufige Anwesenheit der Künstler*innen vor Ort im direkten Austausch mit Park-Nutzer*innen fördert den Dialog und dient der Deeskalation. Dies kann somit als flankierende Maßnahme wirken, die einer eventuellen „Verwahrlosung" des Areals zusätzlich und aktiv entgegenwirkt.

Der weitere und abschließende Ausbau der im Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 1971 festgesetzten öffentlichen Grünflächen kann nach Mitteilung des Baureferates Gartenbau nach bereits erfolgter Abstimmung mit dem örtlichen Bezirksausschuss voraussichtlich Ende 2022 durch die Planungsbegünstigte fortgesetzt werden. Dementsprechend werden diese öffentlich zugänglichen und nutzbaren Grünflächen zur Entlastung der naturschutzfachlich bedeutsameren Flächen beitragen.

Grundsätzlich wird die Problematik durch die Grundstückseigentümerin gesehen und geteilt. Die Störungsempfindlichkeit der ökologischen Vorrangfläche ist, wie oben benannt, jedoch nicht im Maße einer drohenden Zerstörung von Lebensräumen bzw. -stätten von Flora und Fauna gegeben. In erster Linie stehen die Störpotentiale für die in der Nachbarschaft wohnenden Anwohner*innen im Vordergrund. Ein Vergleich mit anderen Standorten in der Stadt zur Feierproblematik ist nicht angezeigt, die Auswirkungen für den Gleispark Baumkirchen selber werden nicht entsprechend gesehen. Zur Reduzierung der Störpotentiale im Gleispark und deren Auswirkungen auf die angrenzenden Wohnbebauungen werden die anvisierten Einsätze durch Sicherheitsdienste und Streetworker*innen zeitnah und zielgerichtet umgesetzt und evaluiert. Die Landeshauptstadt München selber kann aufgrund mangelnder Verfügungsgewalt über die Flächen rechtlich nicht aktiv werden, steht jedoch mit der Grundstückseigentümerin diesbezüglich im Austausch.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 19. August 2022

Die Vergabepraxis des RAW und die Rolle des Wirtschaftsreferenten
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner, Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) und Mona Fuchs, Dominik Krause, Clara Nitsche, Sibylle Stöhr, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Recycling von Leichtverpackungen – nicht nur ein Münchner Problem?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Heike Kainz, Thomas Schmid und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Städtisch verordneter „Genderzwang" in München?
Anfrage Stadtrat Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Ladesäuleninfrastruktur endlich ausbauen
Antrag Stadträte Andreas Babor und Hans-Peter Mehling (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

European Championship 2022 – Was lernt die Stadt aus der Umsetzung der Großveranstaltung?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERN-PARTEI Stadtratsfraktion)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

DIE LINKE. im Stadtrat München

DIE GRÜNEN ROSA LISTE STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 19. August 2022

Anfrage

Die Vergabepraxis des RAW und die Rolle des Wirtschaftsreferenten

Auch wenn das Rammstein-Konzert auf der Theresienwiese vom Veranstalter abgesagt wurde, stellen sich im Zusammenhang mit der Vergabe von drei weiteren Konzerten an die Messe München GmbH und zur Theresienwiese einige Fragen, deren Beantwortung wir für notwendig halten. Im ganzen Verfahren gibt es aus unserer Sicht einige Ungereimtheiten.

Die Süddeutsche Zeitung sprach in einem Artikel vom 01. August 2022 sogar von „Mauschelei [sic]"[1]. Die jahrelang gelebte Praxis, die Theresienwiese nicht für Großkonzerte freizugeben, wurde vom Wirtschafsreferenten über Nacht für genau einen Veranstalter über Bord geworfen. Im Gegensatz dazu haben Münchner Veranstalter, die in der Vergangenheit konkrete Anfragen an das Referat für Arbeit und Wirtschaft gestellt hatten, immer eine eindeutige Absage für die Theresienwiese sowie auch für die Messe bekommen. Der Wirtschaftsreferent wird in der SZ online vom 09. August 2022 im Artikel „Feuer unterm Dach" zitiert: „Bei ihm habe sich niemand wegen der genannten Konzertpläne auf der Theresienwiese oder der Messe gemeldet. "Ich bin für jeden Veranstalter und für jede Veranstaltung, die in München stattfindet. Das ist mein Job", sagte er. Wenn er sich aber einsetzen solle, brauche es "konkrete Projekte und nicht abstrakte Anfragen"[2]. Der Münchner Merkur zitiert den Wirtschaftsreferenten am 18. August 2022: „Darüber hinaus sei es in dem Geschäft üblich, sich zunächst um einen Platz zu kümmern und dann die Akteure zu kontaktieren[3]." Der Verband der Münchner Kulturveranstalter e. V. gibt in einem Schreiben vom 09. August 22 an, wiederholt Anfragen nach zusätzlichen Flächen gestellt zu haben. Im Blick sei dabei die Theresienwiese und Flächen der Messe gewesen. Zuletzt habe es im Februar 2020 dazu einen Austausch im Referat für Arbeit und Wirtschaft gegeben.

Die Abendzeitung München erwähnte außerdem in einem Kommentar am 16. August 2022, dass die Stadt Essen bereits 48 Stunden vor der Befassung des Münchner Stadtrats die Entscheidung getroffen hat, das Konzert nicht in Essen stattfinden zu lassen.[4] Nach Rückfrage bei der Stadtverwaltung Essen wurde dies auch

---

[1] https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-messe-open-air-andreas-gabalier-robbie-williams-helene-fischer-klaus-leutgeb-1.5630355
[2] https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-rammstein-konzert-silvester-theresienwiese-1.5636662
[3] https://www.merkur.de/lokales/muenchen/stadt-muenchen/rammstein-konzert-silvester-in-muenchen-abgesagt-news-91727673.html
[4] https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/rammstein-posse-in-muenchen-ein-rohrkrepierer-und-ein-baerendienst-art-836934

Stadtratsfraktion
DIE LINKE. / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

schriftlich gegenüber der Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI bestätigt. In der Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 07180, die dem Stadtrat sehr kurzfristig zugeleitet wurde, stand aber noch der Satz: „Im Ablehnungsfalle wird das Silvesterkonzert voraussichtlich in Nordrhein-Westfalen stattfinden."[5] Diese Information hat der Wirtschaftsreferent in der Sitzung gegenüber dem Stadtrat nicht klargestellt.

Zu klären ist weiterhin, weshalb und in welcher Funktion der Wirtschaftsreferent am 16. August 2022 zu einer Videokonferenz eingeladen hat. Die Abstimmung zwischen einem Veranstalter und den Sicherheitsbehörden läuft über die Arbeitsebene des Kreisverwaltungsreferats. Eine politische Einmischung in Sicherheitsfragen ist mehr als fragwürdig.

Überrascht waren einzelne Stadträt*innen von der Aussage in der Berliner Zeitung am 18. August 2022: „Richtig ist, dass der Band eine grundsätzliche Anfrage hierzu vorlag, nicht für die Theresienwiese, sondern für das Messegelände München."[6] Am 04. August 2022 erklärte der Wirtschaftsreferent gegenüber der SZ: „Im Olympiastadion mit einer Kapazität von etwa 70 000 Besuchern sei das kaum möglich. Zudem würde dort schon die Sanierung anlaufen[7]". In der Beschlussvorlage Nr. 20-26 / V 07180 findet sich folgender Satz: „Es wurden diverse Örtlichkeiten geprüft und als einzig verbleibende mögliche Location in München die Theresienwiese identifiziert."[8]
Mit der Aussage in der Berliner Zeitung, gegenüber der Süddeutschen Zeitung und dem Text in der Beschlussvorlage werden jetzt weitere Ungereimtheiten bekannt.

In diesem Zusammenhang bitten wir daher den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:

1. An welchem Tag (bitte Datum angeben) lag der Stadtverwaltung die Anfrage der Konzertagentur Leutgeb für das Konzert auf der Theresienwiese vor?
2. Gab es Gespräche nur mit der Konzertagentur oder mit der Band Rammstein selbst?
3. Von welcher Seite wurde die Überprüfung der Flächen, wie in der Beschlussvorlage Nr. 20-26 / V 07180 beschrieben, vorgenommen?
4. Weshalb stand das Messegelände nicht zur Verfügung?
5. Welche Sanierung des Olympiastadions hätte ein Konzert an Silvester 2022 unmöglich gemacht?
6. Welche Kriterien legte das Referat für Arbeit und Wirtschaft zu Grunde, plötzlich die Theresienwiese als Veranstaltungsort dem Stadtrat vorzulegen, obwohl es in der Vergangenheit Usus war, auf der Theresienwiese keine Großkonzerte durchzuführen?
7. Zu welchen Konditionen wäre die Theresienwiese vermietet worden?
8. Welche Flächen für die Konzerte werden auf der Messe genutzt und wer ist offizieller Eigentümer dieser Flächen?
9. Warum hat der Wirtschafsreferent in der Stadtratssitzung am 10.August 2022 nicht klargestellt, dass die Stadtverwaltung Essen bereits nach fünf Tagen und damit 48 Stunden vor der Sitzung des Feriensenats, ihre ablehnende Haltung dem Veranstalter mitgeteilt hat? War diese Tatsache dem Wirtschaftsreferenten bekannt?
10. Zu welchem Zeitpunkt bekam der Veranstalter Tollwood GmbH in der Vergangenheit die Verträge für die Theresienwiese (2018 bis heute – bitte das Datum jährlich einzeln aufführen) für die Durchführung des Tollwood Winterfestivals?

---

[5] https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/7275928?dokument=v7283067
[6] https://www.bz-berlin.de/unterhaltung/silvesterkonzert-in-muenchen-das-sagen-rammstein
[7] https://www.sueddeutsche.de/muenchen/rammstein-konzert-muenchen-silvester-theresienwiese-1.5633561
[8] https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/7275928

Stadtratsfraktion
DIE LINKE. / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

11. Wie viele Gespräche und persönliche Treffen (offizielle und inoffizielle) gab es zwischen dem Chef der Konzertagentur Leutgeb und dem Wirtschaftsreferenten seit 2019 (bitte jährlich getrennt aufführen)?
12. In welcher Funktion und mit welchem Ziel hat der Wirtschaftsreferent am 16. August den Veranstalter, das Kreisverwaltungsreferat, das Referat für Klima- und Umweltschutz, das Gesundheitsreferat, die Polizei, die Feuerwehr und einzelne politische Vertreter*innen zu einer Videokonferenz eingeladen?[9]
13. Gab es für die Messe München GmbH oder für das Betreuungsreferat für das Konzert von Andreas Gabalier am 06. August 2022 VIP-Freikarten oder andere Freikarten? Wenn ja, nach welchen Kriterien und an wen wurden diese verteilt?
14. Die Münchner Kultur- und Konzertveranstalter zahlen in München Gewerbesteuer. Warum unterstützt das Referat für Arbeit und Wirtschaft nicht stärker die Münchner Konzertveranstalter und findet mit ihnen Lösungen für die knappe Platz- und Raumsituation?
15. Was war der Inhalt des Gesprächs mit dem Verband der Münchner Kulturveranstalter im Februar 2020?
16. Wie definiert sich ein konkretes Projekt, für das sich der Wirtschaftsreferent einsetzen würde?
17. Die Vergabe der öffentlichen Plätze für Großkonzerte ist derzeit intransparent. Welche Vorschläge hat das Referat für Arbeit und Wirtschaft, um diese Situation zu lösen?
18. Die Konzertagentur Leutgeb ist die einzige Veranstaltungsgesellschaft, die Großkonzerte auf der Messe durchführen kann. Gab es hier konkrete Unterstützung aus dem Referat für Arbeit und Wirtschaft, um die Durchführung zu ermöglichen? Wenn ja, wie sah die konkrete Unterstützung aus?
19. Wurden zwischen der Konzertagentur Leutgeb und der Messe München GmbH Verträge für drei Veranstaltungen geschlossen oder für einen längeren Zeitraum oder gibt es bereits Optionen für einen längeren Zeitraum? Wenn für einen längeren Zeitraum, bitte den Zeitraum angeben.
20. Die Olympiapark GmbH und die Messe München GmbH liegen in der Beteiligungssteuerung des Referats für Arbeit und Wirtschaft. Wie wird die geschaffene Konkurrenzsituation zwischen den beiden Beteiligungsunternehmen vom Referat für Arbeit und Wirtschaft bewertet und eingeordnet?

Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI

Initiative:
Stadtrat Stefan Jagel
Stadträtin Marie Burneleit
Stadträtin Brigitte Wolf
Stadtrat Thomas Lechner

Stadtratsfraktion DIE GRÜNEN / ROSA LISTE

Initiative:
Stadträtin Mona Fuchs
Stadtrat Dominik Krause
Stadträtin Clara Nitsche
Stadtrat Sebastian Weisenburger
Stadträtin Sibylle Stöhr

[9] https://www.merkur.de/lokales/muenchen/stadt-muenchen/rammstein-konzert-muenchen-silvester-event-der-welt-abgesagt-ztz-91729499.html

Stadtratsfraktion
DIE LINKE. / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

CSU FREIE WÄHLER Fraktion im Münchner STADTRAT

19.08.2022

Recycling von Leichtverpackungen – nicht nur ein Münchner Problem?

Mit der Ausstrahlung der Dokumentation „Die Recyclinglüge“ vom 22.06.2022 hat die ARD massive Zweifel an der Nachhaltigkeit und der Sinnhaftigkeit des Sammelns bzw. des Recycelns von Kunststoffen aufkommen lassen. Die im Beitrag aufgegriffenen Recherchen zeigen ein anderes als das, vom Dualen System Deutschland (DSD), der weltweiten Recycling- und Abfallwirtschaft sowie der Verpackungsindustrie vermittelte Bild, wonach ein Großteil der Kunststoffe recyclebar sind. Im Hinblick auf die Bemühungen der Landeshauptstadt München mit der Initiative „Zero Waste“ Müll zu vermeiden bzw. dort wo er anfällt, möglichst in einen Wertstoff- oder Recyclingkreislauf zu halten, ergibt sich die Frage, ob Verbraucherinnen und Verbraucher für ihren ehrbaren Versuch („Plastik“)-Müll zu trennen, letztlich von der Abfall- und Verpackungsindustrie aber auch der Politik auf allen Ebenen hinters Licht geführt werden. Nach diesem Bericht bedarf es einer schonungslosen Analyse der Recyclingsituation für Kunststoffe.

Deshalb fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Wie viel Kunststoffabfall fällt jährlich in München an?
2. Wie viel Kunststoffabfall davon wird durch das DSD in München eingesammelt?
3. Welche der bekannten Kunststoffe lassen sich generell recyclen?
4. Wie groß ist der Anteil der recyclebaren Kunststoffe an der Gesamtproduktion, münchen-, deutschland- bzw. weltweit?
5. Welchen Anteil haben die recyclebaren Kunststoffe am gesamten Kunststoffabfall in München?
6. Welchen Anteil haben die recyclebaren Kunststoffe am vom DSD gesammelten Kunststoff in München?
7. Wie hoch ist die Recyclingquote bezogen auf den gesamten gesammelten Kunststoffmüll?

8. Wie hoch ist die Recyclingquote bezogen auf die recyclefähigen gesammelten Kunststoffe?
9. Wie erfolgt die Trennung von recyclebaren und nicht-recyclebaren Kunststoffen?
10. Wie hoch ist die Fehlerquote bei der Trennung und wie wirkt sich dies auf die Recyclingfähigkeit des Kunststoffes aus?
11. Wie wird der nicht recyclebare Kunststoff „verwertet“?
12. Sollte dies thermisch erfolgen, wie hoch ist die zusätzliche Menge des in die Atmosphäre emittierte CO_2?
13. Trifft es auch für München und/oder Bayern zu, dass das Gewerbe in Plastik verpackte Nahrungsmittel einfach ohne Entpacken im Bio-Müll entsorgen darf, während ein solches Verhalten beim Bürger als „Fehlwurf“ gerügt wird?
14. Wenn ja, wer darf dies anordnen und welche Maßnahmen hat die Landeshauptstadt München gegen eine solche Zumutung für die Bürgerinnen und Bürger unternommen?
15. Welche Unternehmen übernehmen das Recycling des Kunststoffmülls von den in München mit der Sammlung betrauten Entsorgungsfirmen (Einzelnennung mit Geschäftssitz)?
16. Wird Münchner Kunststoffmüll in andere Länder exportiert?
17. Wenn ja, auf welcher rechtlichen Grundlage erfolgt das?
18. Gibt es bezüglich des DSD entsprechende hoheitliche Kontrollorgane und -mechanismen, um festzustellen, was mit dem gesammelten Kunststoff passiert?
19. Welche Rechte und Pflichten hat die Landeshauptstadt München bezüglich der Sammlung bzw. des Recyclings des Kunststoffmülls?
20. Inwieweit hat der Gesetzgeber auf allen Ebenen die Möglichkeit zur Einflussname auf die Recyclingfähigkeit, die Zertifizierung und Überwachung von Unternehmen sowie den Export oder das sog. „greenwashing“ etc.?

Prof. Dr. med. Hans Theiss (Initiative)	Heike Kainz	Thomas Schmid
Stellv. Fraktionsvorsitzender	Stadträtin	Stadtrat

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

19.08.2022

Städtisch verordneter „Genderzwang“ in München?

Wir treten für die Geschlechtergerechtigkeit ein und begegnen Menschen, die sich geschlechtlich nicht binär identifizieren, mit vollem Respekt und höchster Wertschätzung. Deshalb irritiert es uns umso mehr, wenn das Weglassen des sog. Gendersternchens oder Hinterfragen von Aktionen im Rahmen des „Gendermainstreaming“ als diskriminierendes Verhalten interpretiert wird – wir als CSU-Fraktion stehen in liberaler sprachlicher Tradition für „Leben und leben lassen“. Die deutsche Sprache hat sich immer weiterentwickelt, allerdings fast nie staatlich oktroyiert, sondern aus der Mitte der Gesellschaft heraus. Wir wenden uns daher gegen verpflichtende Vorgaben von Seiten der staatlichen oder kommunalen Institutionen, wie sie in der Durchsetzung der sog. „gendergerechten Sprache“ teilweise angewandt werden.

Der Antrag der Grünen/Rosa-Liste vom 16.08.2022 („Genderkompetenz in der Stadtverwaltung durch Fortbildungen stärken“) steht in der Tradition des grünen Verhaltensdiktats und bedeutet übersetzt, dass eine Beförderung in der Verwaltung der Landeshauptstadt München nur noch bei vollumfänglichem Gehorsam gegenüber „Gendermainstreaming“ möglich sein soll.

Unsere Fraktion stellte bereits im Juni 2021 zwei Anfragen und einen Antrag zum Thema „Pflicht zum Gendersternchen“, deren (fehlende) Beantwortung erst recht vor dem o.g. Grünen/Rosa Liste-Antrag weitere Fragen aufwirft:

1. Warum ist die Anfrage „Pflicht zum Gendersternchen an den Münchner Schulen“ vom 22.06.2021 auch nach 14 Monaten noch nicht beantwortet?

2. Unser Antrag „Keine verpflichtende Vorgabe des Gendersternchens in Stadtratsvorlagen, städtischen Broschüren etc.“ vom 22.06.2021 wurde vom Oberbürgermeister mit dem Hinweis, es handle sich um eine Angelegenheit der laufenden Verwaltung, abgetan. Gilt diese Bewertung auch für den o.g. Antrag der Grünen/Rosa-Liste Fraktion? Falls nicht – warum?

3. Unsere Anfrage “Pflicht zum Gendersternchen in den Münchner Tochtergesellschaften und bei den Münchner Zuschussnehmern?“ vom 22.06.2021 ergab, dass 16 städtische Gesellschaften einen Leitfaden für geschlechtergerechte Sprache nutzen bzw. vorbereiten. Dies habe nicht auf einem Stadtratsbeschluss gefußt. „Bei Nicht-Einhaltung…..können sich die allgemeinen Arbeitsrechtlichen Konsequenzen ergeben“. Wie oft kamen solche Konsequenzen vor bzw. wurden diese angedroht? Gibt es eine unabhängige Schiedsstelle für solche Angelegenheiten?

4. In wie vielen Tochterunternehmen wurde im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung erfasst, wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den Vorgaben stehen? Falls diese nicht durchgeführt wurden – warum nicht?

Prof. Dr. Hans Theiss
Stellv. Fraktionsvorsitzender

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

CSU FREIE WÄHLER Fraktion im Münchner STADTRAT

19.08.2022

Ladesäuleninfrastruktur endlich ausbauen

Die Landeshauptstadt München gestattet privaten Anbietern von Ladeinfrastruktur, die keine Zuschüsse von der Landeshauptstadt fordern, diese im öffentlichen Straßenraum aufzustellen und auf eigene Kosten zu betreiben. Die Verwaltung wird angewiesen entsprechende Vereinbarungen zu verhandeln und abzuschließen. Hierbei zu erhebende Gebühren (bauliche Vorrichtungen, Mieten etc.) sind im Interesse des Klimaschutzes so niedrig wie laut Gemeindeordnung möglich anzusetzen. Die von der Stadt angestoßene Ausschreibungen Ladesäulen im Auftrag der Stadt zu errichten, bleibt hiervon unberührt. Sollten im Rahmen dieser Ausschreibung Standorte reserviert sein, so müssen diese den privaten Anbietern zur Verfügung gestellt werden, wenn diese nicht innerhalb von 6 Monaten nach Anfrage durch den Privaten durch den städtisch beauftragten Betreiber realisiert werden können.

Begründung

Der Bedarf an Ladeinfrastruktur in München liegt heute bereits bei 4.500 öffentlichen Ladepunkten. Die AFIR Vorlage der EU-Kommission, die 2022 EU-weit in direkt in den Mitgliedsstaaten geltendes Recht umgesetzt wird, verlangt eine Kapazität von 1 kW öffentliche Ladekapazität pro Elektroauto. Bei aktuell ca. 50.000 Elektroautos in München entspricht dies 4.500 AC Ladepunkte. Aktuell existieren weniger als 1.500, also bedarfs es mehr als das Dreifache. Bedingt durch das in 2018 initiierte, langatmige Ausschreibungsverfahren wird voraussichtlich bis Ende 2023 keine weitere öffentliche Ladeinfrastruktur aufgebaut, während die Anzahl der E-Autos in München weiter steigen wird. Es besteht akuter Handlungsbedarf. Die bisherige Strategie des RKUs, dass die Ausschreibung eine Exklusivität für den Aufbau und Betrieb von öffentlicher Ladeinfrastruktur für den Gewinner dieser Ausschreibung nach sich ziehe muss und daher weitere Betreiber nicht zugelassen werden können, ist aus heutiger Sicht nicht mehr aufrechtzuerhalten.

Andreas Babor (Initiative)
Stadtrat

Hans Peter Mehling
Stadtrat

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT
MÜNCHEN

FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

18.08.2022

Anfrage
European Championship 2022 – Was lernt die Stadt aus der Umsetzung der Großveranstaltung?

Während die European Championships im Herzen Münchens nach wie vor andauern, sehen sich Bürgerinnen und Bürger mit offensichtlich vermeidbaren planungsbedingten bzw. informationsbedingten Unannehmlichkeiten konfrontiert. (vgl. z.B. Münchner Merkur vom 16. August 2022). So wurden zeitweise ganze Stadtviertel, wie z.B. das nördliche Lehel für mehrere Stunden völlig abgeriegelt. Aktuelle Informationen waren spärlich gesät. Auch eingesetzte Polizeibeamte schienen nicht über alle möglichen An- und Abfahrmöglichkeiten informiert zu sein. Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. In welchen Stadtvierteln kam es zu Sperrungen, die eine komplette Abriegelung zur Folge hatten? Wie lange dauerten diese Sperrungen an?
2. Wurden die Münchner Bürgerinnen und Bürger, die in den von Sperrungen betroffenen Stadtgebieten wohnen, zuvor hinreichend informiert? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, wie wurden sie informiert?
3. Hatten Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihre Nachbarschaft mit dem Kfz zumindest über Umleitungen zu verlassen? Falls nein, warum wurden keine temporären Umleitungen eingerichtet?
4. Falls temporäre Umleitungen eingerichtet waren, gab es dennoch offensichtlich Informationsdefizite hierüber bei den eingesetzten Polizeibeamten. Wie viele Einsatzkräfte der Polizei wurden von außerhalb Münchens abgerufen?
5. Wurden besagte Einsatzkräfte über mögliche Umleitungen oder Alternativrouten in einem Vorab-Briefing informiert?
6. Wie viele Anwohnerinnen und Anwohner hatten während der European Championships das Problem, dass ihre Kfz, die in ihrem Viertel geparkt waren, abgeschleppt wurden?

Stadträte:	**Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender) **Gabriele Neff** (stellv. Fraktionsvorsitzende) **Fritz Roth** **Richard Progl**

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 19. August 2022

Die Bank unserer Stadt macht mit – Energiesparen bei der Stadtsparkasse München
Pressemitteilung Stadtsparkasse München

Hellabrunn unterstützt Artenschutzprojekt für Rubinkehltangare in Brasilien
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

19. August 2022

Die Bank unserer Stadt macht mit – Energiesparen bei der Stadtsparkasse München

München (sskm). Als eine der größten Arbeitgeberinnen in München setzt die Stadtsparkasse München ab sofort verstärkte Energiesparmaßnahmen um.
„Die Lage ist ernst und wir müssen jetzt handeln. Der Konflikt mit Russland und die damit verbundenen, steigenden Preise für Gas und Strom sind für uns alle spürbar“, sagt Ralf Fleischer, Vorstandsvorsitzender der SSKM. „Als die Bank unserer Stadt übernehmen wir Verantwortung und reduzieren unseren Energieverbrauch.“

Folgende Maßnahmen werden ab sofort umgesetzt:

- Das Warmwasser in den Toiletten und Teeküchen wird an den beiden großen Standorten der SSKM (Innenstadt und Schwabing-Nord) abgeschaltet.
- Die Kühltemperatur in den Büros wird von 24 auf 26 Grad angehoben.
- In (Vor)-Räumen mit Geldautomaten und Selbstbedienungsgeräten wird die Temperatur ebenfalls auf 26 Grad angehoben.
- Wo keine Kühlung erforderlich ist, wird sie komplett abgeschaltet.

Ab Herbst mit Beginn der Heizperiode werden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Die Raumtemperatur in Büroräumen wird auf 19 Grad, in Treppenhäusern auf 15 Grad reduziert.

- Die Heizung bleibt außerhalb der Geschäftszeiten ausgeschaltet. In Räumen mit Geldautomaten und Selbstbedienungsgeräten wird die Heizung auf Frostschutz eingestellt.
- Die Außenbeleuchtung der SSKM-Gebäude inklusive der Beleuchtung der LED-Schriftzüge an Filialen wird um 20 Uhr abgeschaltet.

Die Mitarbeitenden der Stadtsparkasse München sind weiterhin dazu angehalten in Ihrer täglichen Arbeit ebenfalls Energie zu sparen. Zum Beispiel durch das komplette Abschalten elektronischer Geräte statt dem Standby-Modus. Oder die Deckenbeleuchtung tagsüber nur, wenn wirklich nötig anzuschalten.

Bereits vor der Energiekrise hat die Stadtsparkasse München nachhaltig gewirtschaftet:

- Seit 2014 bezieht die SSKM Ökostrom für all ihre Liegenschaften. Dadurch ergibt sich eine jährliche Einsparung von 3.000 Tonnen CO2.
- Einsatz von intelligenter Gebäudeleittechnik in den Zentralen zur Steuerung der Anlagen und Beleuchtung.
- Installation einer 100.000kWh (Kilowattstunden) Photovoltaik Anlage auf dem Dach des Verwaltungszentrums in Schwabing-Nord.
- Durch konsequente Digitalisierung konnte der Papierverbrauch innerhalb der vergangenen 7 Jahre um zwei Drittel gesenkt werden.

Die Stadtsparkasse München
Jeder zweite Münchner vertraut in Geldfragen auf die Stadtsparkasse München, die seit 1824 besteht. Sie hat im Privatkundenbereich die meisten Hauptbankverbindungen und ist hier Marktführer. Sie ist ebenso Marktführer unter Firmenkunden, denn jedes dritte Münchner Unternehmen ist Kunde bei der Stadtsparkasse. Sie bietet mit Abstand das dichteste Filialnetz aller Kreditinstitute im Stadtgebiet. Mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe, dem größten Finanzverbund Deutschlands, stellt sie das gesamte Spektrum von Finanzdienstleistungen, Anlagemöglichkeiten und Finanzierungsformen bereit. Die S-App ist mit 31 Mio. Downloads (2021) die meistgenutzte Banking-App in Deutschland. Mit einer durchschnittlichen Bilanzsumme von 23,1 Milliarden Euro (2021) ist die Stadtsparkasse München die größte bayerische und viertgrößte deutsche Sparkasse. Das Kreditinstitut beschäftigt 2.010 Sparkassen-Mitarbeiter und 240 Auszubildende (31.12.2021). Als Sparkasse engagiert sie sich in besonderem Maß im gesellschaftlichen und kulturellen Bereich für München. Zusammen mit betterplace.org betreibt sie außerdem für Münchens Bürger eine Online-Spendenplattform unter **www.wirwunder.de/muenchen.**

Hellabrunn
DER MÜNCHNER TIERPARK

Pressemitteilung

Hellabrunn unterstützt Artenschutzprojekt für Rubinkehltangare in Brasilien

Der Münchner Tierpark Hellabrunn hat sich ein weiteres Mal weit über die Grenzen des Zoos hinaus für hochbedrohte Tierarten engagiert. Im Osten Brasiliens sind die dort endemischen Rubinkehltangare vom Aussterben bedroht und der Bestand kann nur durch konzertierte Schutzaktivitäten gesichert werden. Im Schulterschluss mit der Zoologischen Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e.V. (ZGAP) und weiteren Tierparks aus Deutschland finanziert Hellabrunn vor Ort diverse Schutz-, Monitoring- und Aufklärungsaktivitäten über lokale Träger von Artenschutzprojekten.

Der Rubinkehltangar (*Nemosia rourei*) ist eine endemische, also ausschließlich im brasilianischen Bundesstaat Espírito Santo im Osten des Landes vorkommende Singvogelart. Sie ist eine der am stärksten bedrohten Vogelarten der Welt und wird von der IUCN als vorm Aussterben bedroht eingestuft. Die ca. 14 cm langen Vögel wohnen im Blätterdach des Regenwaldes und zeichnen sich durch eine markante rubinrote Einfärbung ihrer Kehle aus. Ihr verbliebenes Nebelwald-Habitat am atlantischen Regenwald ist stark fragmentiert, aber mittlerweile gut erforscht. 2021 ist der weltweite Gesamtbestand dank zwei erfolgreicher Bruten in zwei Teilgebieten erfreulicherweise von 11 auf 15 Tiere gestiegen.

Vor Ort in Brasilien kümmert sich das Instituto Marcos Daniel um die Organisation und Umsetzung der Schutzmaßnahmen für den kaum noch existenten Singvogel. Zum einen geht es um den Schutz der Nester der Rubinkehltangare in den zwei Projektregionen (Caetés Forest und dem Augustio Ruschi Biological Reserve) während der Brutsaison und die Verhinderung ihrer Ausplünderung durch Fressfeinde, um das Überleben der Jungvögel zu sichern. Des Weiteren werden biologische Daten zum Fortpflanzungs- und Fressverhalten der Art gesammelt, um den langfristigen Schutz der Art zu verbessern. Im Dezember 2021 wurde vom Instituto Marcos Daniel ein 284 Hektar großes Schutzgebiet im Primärregenwald für die Rubinkehltangare eingerichtet. Und Dank der Fördermittel aus Hellabrunn und der Projektpartner konnten kürzlich vor Ort ein Biologe und ein Feldassistent eingestellt werden, die ab der kommenden Brutsaison für die tägliche Überwachung zuständig sein werden.

Flankiert werden die Maßnahmen mit einem Programm zur Einbindung der Lokalbevölkerung, welches zeitgleich mit Schulen und anderen Gruppen im Waldgebiet von Caetés zusammenarbeitet. Dazu gehört z.B. eine Foto-Wanderausstellung (Aves de Caetés), die in Schulen und an öffentlichen Plätzen gezeigt wird und bisher mehr als 5.000 Menschen erreicht hat. Sie hat viele Türen geöffnet, vor allem bei den drei Stadtverwaltungen in der Region, bei den Umwelt-, Bildungs- und Tourismusabteilungen, die sich dem Umweltbildungsprogramm anschließen und die Durchführung der Aktivitäten unterstützen.

„Als wissenschaftlich geführter Zoo und Kompetenzzentrum für Artenschutz und Umweltbildung liegt es in unserer Verantwortung, regelmäßig über den Tellerrand, also unseren eigenen Zoobetrieb und Tierbestand, hinauszuschauen und dort mit den möglichen Mitteln zu helfen, wo es am nötigsten und dringlichsten ist. Gemeinsam mit der ZGAP und den teilnehmenden zoologischen Einrichtungen versuchen wir, den für die Rubinkehltangare fast „auf zwölf stehenden Zeiger“ mit unseren Möglichkeiten wieder etwas zurückzudrehen.“, erklärt Rasem Baban, Vorstand und Tierparkdirektor in Hellabrunn die Unterstützung der Projekte durch den Münchner Zoo.

München, den 19.08.2022 / 41

Weitere Informationen:
Dennis Späth
Leitung Unternehmenskommunikation
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand: Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751